

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

14.2.1884 (No. 38)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. Februar.

N^o 38.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 13. Februar.

Mit einer überstürzten Hast, die man sonst an den kühnen Söhnen Albions nicht gewohnt ist, werden heutigen Nachrichten zufolge in England Maßnahmen getroffen, womit nun doch in den Gang der Dinge im Sudan mit Anwendung von Waffengewalt eingegriffen werden soll. Zu gleicher Zeit erklärt die Regierung freilich im Parlament, weder England noch Indien hätten ein Interesse am Sudan, und Ägypten auf die Dauer auch nicht. Indessen das tadelnde Votum des Oberhauses konnte offenbar seines Eindrucks nicht verfehlen, ebensowenig die von der „Times“ mitgetheilte Thatsache, daß Mitglieder der liberalen Partei im Parlament ein Memorandum unterzeichnen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, um die Einigkeit der Liberalen zu erhalten, die Verantwortlichkeit für die Regierung Ägyptens zu übernehmen und den Anordnungen ein Ende zu machen, welche den englischen Namen diskreditirten. Die parlamentarische Lage scheint dringend zu erheischen, daß etwas geschehe, oder es wenigstens den Anschein gewinne, als geschehe etwas. Tokar soll noch gerettet werden, Offiziere reifen mit Extrapost, um dabei nicht zu spät zu kommen, ja man spricht von der Entsendung des Kanalgewalters nach dem „Kriegsschauplatz“, wo unterdessen Gordon seine friedliche Mission nicht verleugnen soll. Es erscheint eben als keine leichte Sache, aus den Schlingen und Reizen einer widerspruchsvollen Politik mit einem einzigen Ruck herauszukommen!

Die gestrige Meldung von einem Aufstand in Areta ist bisher von keiner Seite bestätigt. Offenbar ist sie unbegründet oder eine starke Uebertreibung eines unbedeutenden Vorfalles.

Britische Politik in Ägypten.

Das Londoner Oberhaus hat in seiner gestrigen Sitzung mit 181 gegen 81 Stimmen den von Lord Salisbury eingebrachten Antrag angenommen, wonach erklärt wird, daß für die beklagenswerthen Ereignisse im Sudan die unklare und unfolgerichtige Politik des Gladstone'schen Kabinetts verantwortlich zu machen sei. Welche Bedeutung immer dieses Votum für Hrn. Gladstone's Stellung als Premierminister haben mag, für seinen Ruf als Staatsmann ist das Schlimmste, daß die Geschichte dieses Votum des Oberhauses ratifiziren dürfte. Unklar ist von Anfang an Alles gewesen, was das britische Kabinet unter Gladstone's Führung in Ägypten gethan und unternommen hat. Es sollten dort für England große Vortheile errungen werden, so gebot es britische Staatsräson, — zu gleicher Zeit wollte man die Welt durch Edelmut und Uneigennützigkeit in Stämmen versetzen, — dahin zielte Gladstone's Neigung und Charakteranlage. Das Resultat ist so traurig wie möglich, aber dasjenige, welches immer zu erwarten steht, wo man zu Vieles und sich Widersprechendes zu gleicher Zeit zu erreichen strebt.

Der Aufstand Arabi's sollte zunächst benützt werden, um die Franzosen mit einem raschen Griff aus Ägypten zu verdrängen. Es gelang auch rasch, den „nationalen“ Widerstand Arabi's bei Seite zu schaffen, und Herr Gladstone, der Friedensfreund, war von den Vorbeeren des Schlachtfeldes von Tel-el-Kebir so entzückt, daß er den Helden desselben einen Empfang bereite, wie er etwa bei der Heimkehr von Waterloo angebracht sein mochte. Aber was geschah am Nil? Dieselbe ägyptische Armee, welche soeben beim Ausreißen von Tel-el-Kebir ihren ganzen militärischen Unwerth in's hellste Licht gesetzt hatte, sollte im Handumdrehen reorganisiert und nach kurzer Drilling durch britische Offiziere wieder mit der Verteidigung des Landes betraut werden. Die Folge ist, daß der Mahdi und die Speerträger Osman Digma's die „reorganisirten“ Verteidiger des Rhebivischen Reiches noch rascher und unbarmerziger zu Paaren treiben, als General Wolseley es gekonnt.

Gladstone wollte die ägyptischen Verwaltungseinrichtungen und Finanzverhältnisse reorganisiren, aber es sollte das in einer Weise geschehen, als ob der Rhebio völlig selbständig und England nur dessen wohlwollender, väterlicher Rathgeber wäre. Die Folge ist, daß heute, nachdem die Okkupation über ein Jahr gedauert, die ägyptischen Verhältnisse trostloser sind als jemals. Während Gladstone von Anfang an sich hätte klar sein müssen, daß er in Ägypten mit dem Widerwillen und der heimlichen Feindschaft aller einheimischen Elemente zu rechnen habe, hemmte er seine eigenen Agenten an energischem Vorgehen und ließ sich schließlich durch deren günstig gefärbte Berichte vollends in Sicherheit einwiegen.

England sollte nach Hrn. Gladstone's Meinung allerdings de facto in Ägypten herrschen, aber die Welt sollte womöglich nichts davon merken, damit Niemand an dem großartigen Edelmut des Begründers des „afrikanischen

Belgien“ zweifle. Eine kleine Besatzung, eben nur so lang gegenwärtig als durchaus erforderlich, und einige im Rothen Meere kreuzende Schiffe sollten das britische Machtinteresse schützen, als bereits im Sudan die Flamme des Aufbruchs und des muhamedanischen Fanatismus immer drohender emporloderte und immer verheerender um sich griff. Einige britische Garnisonen in Khartum, Massauah u. s. w. mit dem festen Entschluß, das Land zu halten, hätten ohne allen Zweifel den Mahdi auf den östlichen Sudan beschränkt. Hr. Gladstone erfreute die heimischen Quäker durch stetige Wiederholung der Aussicht auf baldigen Rückzug aus Ägypten und entfernte dann noch zu Allem hin das Kabinet Scherif Pascha, welches den Sudan verteidigen oder wenigstens die dortigen Garnisonen retten wollte, — um ja jede Aktion auch von Seiten des Rhebio zu verhindern. Endlich raffte man sich doch zum Handeln auf: man entsandte den General Gordon, aber allein, ohne Waffen und Begleitung, nur mit einer vollen Tasche und dem Versprechen, noch mehr Geld nachzusenden. Jetzt ist England in Angst, die Wüsten-Stämme möchten sich durch dieses Geld bestechen lassen, aber nicht um England Freundschaftsdienste zu leisten, sondern um den Träger todzuschlagen. Dabei wurden die seit Monaten wiederholten Mahnungen Sir Evelyn Baring's, daß Ägypten selbst gefährdet sei, wenn nicht Khartum, Tokar und Sinfat zuverlässige Garnisonen erhielten, einfach mißachtet. Während man vom 1. Dez. v. J. an mit General Gordon verhandelte, wurde das immer dringender gestellte Gesuch des Obersten Coetlogon, Khartum räumen zu dürfen, weil ohne starke Hilfe der Platz unhaltbar sei, mit eintönigem „Nein“ beantwortet.

Sinfat ist jetzt gefallen. Einer gestrigen Meldung aus Suakin zufolge machte der Gouverneur Tewfik Pascha nach Sprengung der Befestigungen und Vernagelung der Kanonen mit der ganzen Garnison von 600 Mann einen Anschlag. Alle wurden niedergemetzelt; die Aufständischen besetzten Sinfat.

Diese Depesche traf zusammen mit dem Antrag Salisbury's im Oberhaus — eine bereitere Begründung hätte der Antragsteller nicht finden können. Im Unterhaus dauert die Debatte über den gleich lautenden Antrag Northcoth's noch fort, — vielleicht rettet die Partei dort ihren Führer vor einer ähnlichen parlamentarischen Niederlage; die Niederlagen Englands in Ägypten werden nur mit großen Opfern wieder gut zu machen sein und der Führer bei dieser Aufgabe wird vielleicht ein Anderer sein als Herr Gladstone.

Deutschland.

* Berlin, 12. Febr. Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen und arbeitete dann mit dem Militärkabinet. Hierauf machte der Kaiser dem Prinzen Georg zu dessen heutigem Geburtstag einen Gratulationsbesuch. — Der Kaiser hat der Kaiserin von Oesterreich, die Mitte März zu einem längeren Aufenthalt in Wiesbaden eintritt, nicht nur Equipagen zc. zur Verfügung gestellt, sondern es wird auch ein Ehrendienst von Damen und Kavaliereu eingerichtet werden. — Der Prinz Prisdang von Siam wird sich von hier wegen Abschlußes eines Handelsvertrages nächst nach Wien und, wie es heißt, später auch nach Petersburg begeben, um auch an dem dortigen Hofe sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. — Dr. Aaron Bernstein, der bekante Publizist der Volkszeitung, ist nach mehrtägigen Leiden in der vergangenen Nacht gestorben. Er war 1812 in Danzig geboren und hat sich um die Naturwissenschaft und deren Popularisirung sehr verdient gemacht.

Das Gutachten der preussischen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen betreffend die Ueberbildung der Schüler in den höheren Lehranstalten an den Kultusminister ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Es ist eine sehr umfassende Arbeit, aus welcher eigentlich nur hervorgeht, daß „für ein wissenschaftliches Gutachten über die Ausdehnung einer Ueberbildung der Schüler der höheren Unterrichtsanstalten die Unterlagen fehlen“. Soweit die letzteren vorhanden waren, verbreitet sich das Gutachten über die zum Militärdienst untauglich befundenen Schüler, über Selbstmord und Geisteskrankheit unter den Schülern, über Kurzsichtigkeit, Blutandrang zum Kopf, Kopfweg, Nasenbluten und allgemeine Schwächezustände der Schüler, unter Hinweis darauf, daß alle diese Erscheinungen vielfach auf die Arbeitsüberbürdung der Schüler zurückzuführen seien. Es folgen dann Mittheilungen über die einzelnen Ursachen der Ueberbürdung. Im Großen und Ganzen geht daraus hervor, daß die Dauer der Schul- und Arbeitszeit eine durchaus anderweite Eintheilung erheische. Schließlich wird das Hauptgewicht auf eine umfassende Beteiligung der Aerzte bei Beaufsichtigung der Schule gelegt.

Nagel, 12. Febr. Der Bischof Brinkman, der sich mehrere Tage incognito hier aufgehalten hatte, ist gestern Abend nach Münster abgereist.

Dresden, 12. Febr. Die Zweite Kammer hat die Novelle zum Berggesetz sowie den Antrag an die Regierung angenommen, dieselbe wolle ein Schankstättenverbot gegen diejenigen Personen vorlegen, welche mit Absicht oder durch ungeordneten Lebenswandel sich in die Lage versetzt haben, öffentliche Abgaben nicht zahlen zu können.

München, 12. Febr. Die Kammer der Abgeordneten nahm ohne Debatte mit 132 gegen 5 Stimmen den Gesetzesentwurf betreffend die Vervollständigung der Staatsbahn-Einrichtungen an. Bei der Berathung über den Antrag Repler betreffs Revision der Socialgesetzgebung machte der Minister des Innern gegen die bezüglichen Paragraphen des Antrages das Bedenken geltend, daß durch dieselben das frühere Veto der Gemeinden bei der Berechnung nahezu wiederhergestellt werden würde. Der Minister warnte, allzuweit zu gehen, da sich Bayern in Hinsicht auf die Berechnungsfreiheit gegenüber den übrigen deutschen Staaten in einer Ausnahmestellung befinde. Die weitere Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt.

§§ Straßburg, 12. Febr. Seit längerer Zeit war bereits seitens der hiesigen Regierung eine Verbesserung der Lage der Geistlichen in Aussicht genommen. Für dieses Jahr trat man der Erfüllung dieser Absicht in zweifacher Weise näher: durch ein Gesetz betreffend die Ertheilung von Pensionen an in den Ruhestand tretende Religionsdiener und durch eine Erhöhung der Etatspositionen der Gehälter der Geistlichen. Die Versorgung der in den Ruhestand getretenen Religionsdiener wird in erster Linie auch in Zukunft, wie bisher, Sache der verschiedenen Religionsgesellschaften bleiben und der Staat sich auf einen Zuschuß an die einzelnen beschränken; der Unterschied, welchen das Gesetz gegen den früheren Zustand schafft, ist nur der, daß der emeritirte Geistliche auf den ihm einmal gewährten staatlichen Pensionszuschuß nunmehr einen gesetzlichen Anspruch hat, während er bisher um die Gewährung einer Unterstützung alljährlich von neuem einkommen mußte. Eine sekundäre Besserstellung führt das Gesetz für die Pensionäre nicht herbei, aber der Wegfall der jährlichen Gesuche, wenn sie ja auch fast ausnahmslos nur eine Formalität waren, die größere Sicherstellung ihrer Existenz wird von den Betroffenen jedenfalls willkommen geheißen werden. Gegen dieses Gesetz war ein ernsthafter Widerspruch von keiner Seite zu erwarten und hat denn auch nicht stattgefunden. Um so heißer war der Kampf bei der zweiten Maßregel: der Erhöhung der auf die Gehälter der Geistlichen verwendeten Summen. Die Regierung verfolgte ursprünglich den Plan, die Verbesserung der Lage der Geistlichen dadurch eintreten zu lassen, daß Alterszulagen da, wo solche bisher noch nicht gewährt wurden, eingeführt werden, und daß die besser dotirten Klassen angehörigen Pfarrstellen vermehrt werden; so sollten beispielsweise im katholischen Kultus 35 Hilfspfarreien in Pfarreien umgewandelt werden. Es war von vornherein selbstverständlich, daß diese Neuerungen beschlossen waren nach erfolgter Verständigung zwischen der Regierung und den kirchlichen Behörden. Trotzdem aber entstand namentlich unter der katholischen Geistlichkeit eine lebhafteste Agitation, die in der katholischen Presse, insbesondere der hiesigen „Union“, und in zahlreichen Petitionen an den Landesauschuß zum Ausdruck kam. Die Petenten verlangten zweierlei: erstens eine Gleichstellung der Gehälter der Religionsdiener der verschiedenen Kulte und eine Befestigung der Bestimmung bezüglich der Umwandlung von Hilfspfarreien in Pfarreien, weil dies „eine Ausdehnung der Anzeigepflicht“ zur Folge haben würde. Dieser Agitation wurde erst ein Ende gemacht durch zwei sehr energische Erlasse im bischöflichen Amtsblatt, von denen sich der eine gegen die Artikel der „Union“, der andere gegen die erwähnten Petitionen aus den Kreisen der Geistlichen richtete; das Vorgehen derselben wurde in den Erlässen als ein Bruch der kirchlichen Disziplin charakterisirt. Aber auch im Landesauschuß erhoben sich verschiedene Streiter, die bischöflicher waren als der Bischof selbst, und in der Kultuskommission, welcher die betreffenden Etatspositionen überwiesen wurden, kam es zu ausgedehnten und lebhaften Debatten. Das Resultat war ein Kompromiß. Will man dasselbe näher charakterisiren, so hat formell die Opposition, in der Sache aber die Regierung gesiegt. In dem ursprünglichen Etatsentwurf der letzteren war das Gehalt spezialisirt (beim katholischen Kultus) für 56 Pfarrer I., 94 Pfarrer II. Klasse und 1162 Hilfspfarren, und es war in diesen Ziffern bereits die Umwandlung von 35 Hilfspfarreien in Pfarreien zum Ausdruck gebracht. Jetzt ist die Position, entsprechend dem Kompromiß zwischen Regierung und Kultuskommission, in folgender Gestalt dotirt: „1313 Pfarrer und Hilfspfarren“. Die Erhebung der Hilfspfarreien in Pfarreien ist also im Budget nicht zum Ausdruck gebracht. Der Mobus der Verteilung der Erhöhung soll, ohne Ingerenz des Landesauschusses, einer Einigung zwischen der Regierung und den kirchlichen Behörden vorbehalten bleiben — wobei nicht zu übersehen ist, daß diese Einigung ja bereits vor der Feststellung des Budgets stattgefunden hat; es dürfte

sich für die beiden nunmehr in Betracht kommenden Fragen nur darum handeln, dem im Landesaussschuß vielfach ausgedrückten Wunsche nach einer größeren Berücksichtigung der Hilfsparren Rechnung zu tragen. — Bei den Gehältern für die Geistlichen der evangelischen Kirchen sind ähnliche, doch ihrer Bedeutung nach unwesentlichere Modifikationen vorgenommen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Febr. Die Regierung übergab dem Abgeordnetenhaus einen Nachtragkredit behufs Vermehrung der Sicherheitswache in Wien, sowie eine Vorlage in Betreff der Einschränkung oder Außerkräftigung der Konsulargerichtsbarkeit in Tunis. Die Verhandlung über die Ausnahmeverordnungen wurde von dem Präsidenten auf Donnerstag festgesetzt.

Schweiz.

Basel, 10. Febr. Die Regierung des Kantons Baselstadt hat die Volksabstimmung über den Großrathsbeschuß betreffend die Ausschließung der Angehörigen religiöser Orden oder Kongregationen von der Lehrthätigkeit im Kanton Basel bereits auf den 23. Februar Abends und den 24. Februar Vormittags anberaumt. Die jenem Großrathsbeschuß vorhergegangenen Beratungen nahmen mehrere Tage in Anspruch und wurden von beiden Seiten mit ziemlicher Heftigkeit geführt. Bekanntlich hatte die Vorsteherchaft der römisch-katholischen Gemeinde Basel schon im Oktober 1881 dem Regierungsrath das Gesuch um Bewilligung zur Fortführung ihrer konfessionellen Schule gestellt, worauf dieser eine genaue Untersuchung der Verhältnisse dieser Schule anordnete. Diese Untersuchung ergab, daß der Unterricht der etwa 1500 Schulkinder ausschließlich unter geistlicher Leitung steht und von französischen Ordensbrüdern und Schwestern entgegen § 50 der Bundesverfassung und den Basler gesetzlichen Bestimmungen ertheilt wird. Dazu traten in Betreff der Leistungen und Einrichtungen der Schule mancherlei Uebelstände an den Tag. Der Regierungsrath stellte daher für die Fortführung der Schule vornehmlich folgende Bedingungen: a. weltliche Leitung der Schule und Ausschluß der Mitglieder von Kongregationen von der Lehrthätigkeit an derselben; b. Ausweis über die Kenntnisse und die Lehrbefähigung der angestellten Lehrkräfte vor der staatlichen Prüfungsbehörde; c. Einrichtung der Schule mit Bezug auf Lehrplan, Lehrverfahren und Lehrziel nach den staatlichen gesetzlichen Vorschriften; d. bauliche Veränderungen der Schullokalitäten im sanitärischen Interesse; e. Beschränkung der Schülerzahl der einzelnen Klassen und f. Errichtung eines Turnlokals. Gegen diese Bedingungen erhob die Vorsteherchaft der römisch-katholischen Gemeinde Einspruch, indem sie dem Großen Rath mittelst Rekurs folgendes Gesuch einreichte: 1) die nachgesuchte Bewilligung zur Fortsetzung der katholischen Schule wird ertheilt; 2) dagegen wird die Vorsteherchaft der katholischen Gemeinde angewiesen, dafür zu sorgen, daß den vom Erziehungsdepartement namhaft gemachten Mängeln der Schule in sanitärischer und baulicher Beziehung gründlich abgeholfen und das verlangte Turnlokal erstellt werde; 3) das Erziehungsdepartement hat nach Verlust einer angemessenen, vom Großen Rath festzusetzenden Frist zu untersuchen und zu berichten, ob den bezüglichen Vorschriften nachgekommen wurde oder nicht. Seitens der Petitionskommission lag hierüber ein Mehrheits- und ein Minderheitsantrag vor. Ersterer erklärte die vom Regierungsrath für den Fortbestand der Schule, namentlich in Betreff der weltlichen Leitung gestellten Bedingungen, als zu weitgehend und wollte den betreffenden Beschuß an ihn zur nochmaligen Berathung zurückweisen, während letzterer folgendermaßen lautete: „Personen beiderlei Geschlechts, welche religiösen Orden oder Kongregationen angehören, ist die Leitung von Schulen oder Erziehungsanstalten, sowie die Lehrthätigkeit an solchen untersagt“, mit welchem Antrage der Regierungsrath, der ursprünglich Aufhebung der katholischen Schule gewollt, sich schließlich einverstanden erklärt hatte. Die Abstimmung über die Hauptanträge erfolgte unter Namensaufruf. Mit 64 gegen 54 Stimmen wurde zuerst der Rekurs als unbegründet erklärt und dann mit 66 gegen 50 Stimmen der Minderheitsantrag zum Beschuß erhoben. Eine Anzahl liberaler Mitglieder enthielt sich der Abstimmung. In den liberalen Kreisen zweifelt man nicht, daß das Volk den Großrathsbeschuß genehmigen werde; immerhin wird es an einer lebhaften Agitation für seine Verwerfung nicht fehlen.

Italien.

Rom, 12. Febr. Die „Agenzia Stefani“ dementirt die Nachricht, daß der Kommandant des vor Suakin stationirten italienischen Kriegsschiffes „Rapido“ von dem englischen Admiral die Ermächtigung nachgesucht habe, einen Theil seiner Mannschaft auszuschießen zu dürfen. Der Kommandant habe die Weisung, an den militärischen Operationen nicht theilzunehmen, die italienischen und die auf Ersuchen des Wiener Kabinetts seinem Schutze anvertrauten österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, sowie alle Europäer im Allgemeinen zu beschützen und Matrosen nur im Falle der Noth auszuschießen. — Der „Moniteur“ bestätigt, daß der Vatikan eine Note an die Nuntiatoren absandte betreffend den Spruch des Kassationshofes.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Die Angaben des Bischofs Bugnieres über die Christenverfolgungen in Anam sind richtig. Die Missethäter fanden in der Provinz Phan-hoa statt, welche zwischen dem Delta des Rothen Flusses und Hile liegt und nicht von Franzosen besetzt ist. In den Theilen Anams, wo Franzosen stehen, kommen keine Gewaltthaten gegen anamitische Christen vor. Die Vorgänge in Phan-hoa sind jedoch schon älteren Datums, der Bischof hat nur

genauere Zahlenangaben gemacht. — Manuel Silveira, der neue spanische Botschafter, der diesen Morgen um 5 Uhr in Paris eintraf, meldete telegraphisch nach Madrid, daß er auf der Grenze und auf der ganzen Reise von den französischen Behörden mit Aufmerksamkeiten überhäuft wurde. Der „Temp“ behauptet, Fürst Orloff werde nach Berlin gehen und in Paris durch Mohrenheim ersetzt werden; die Versetzung Orloffs nach Berlin habe den Zweck, die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands mit Deutschland und Oesterreich zu befestigen, welche infolge der Reise des russischen Ministers v. Siers hergestellt seien; Orloff sei am Berliner Hofe sehr gut angeschrieben und habe mit dem Fürsten Bismarck stets auf vertrautem Fuße gestanden; Orloff werde nächstens von Petersburg in Paris erwartet. Die Veränderung in der russischen Botschaft werde nach der Unterzeichnung des internationalen Vertrages zum Schutze der unterirdischen Kabel erfolgen. — In der Kammer begann die Debatte über das Gesetz gegen öffentliche Kundgebungen. Art. 1 wird mit den vom Ministerium acceptirten Veränderungen mit 300 gegen 183 Stimmen angenommen. — Die Subskription auf die heute früh aufgelegte 350 Millionen Anleihe wird heute Abend geschlossen. Man glaubt an eine 3- bis 4fache Ueberzeichnung derselben.

Spanien.

Madrid, 11. Febr. Der gestrige Jahrestag der Proklamirung der Republik ist hier wie in den Provinzen durchaus ruhig verlaufen, die angeforderten großen Kundgebungen haben nicht stattgefunden. Von den Komites in den Provinzen wurden aus Anlaß des Tags einige Adressen erlassen, dieselben sind aber wenig zahlreich und wird denselben keinerlei Bedeutung beigelegt.

Großbritannien.

London, 12. Febr. Die Regierung hat beschloffen, ein Detachement der gegenwärtig in Egypten stehenden englischen Truppen zur Unterstützung von Tokar abzuschicken. Die Truppen werden von General Graham befehligt. — Zahlreiche Offiziere beabsichtigen heute Abend via Neapel nach Egypten abzureisen. In den Arsenalen und den Departements des Kriegs und der Marine herrscht lebhafte Thätigkeit. Man spricht davon, das Kanalgewässer unter dem Herzog von Edinburgh habe Befehl erhalten, nach Egypten abzugehen. — Der Lordmayor empfing heute die Deputation der Repräsentanten der Patriotischen Vereinigung, welche ihn ersuchte, die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung in Guildhall am 15. Februar zu gestatten. In derselben sollten die Ereignisse im Sudan besprochen werden. Die Deputation bezeichnete als den Wunsch der Patriotischen Vereinigung, daß die Regierung die Pflichten Englands in Egypten offen und klar anerkennen und die Unentschlossenheit der bisherigen Politik aufgeben möge. Auch wurde die Niederwerfung des Mahdi als nothwendig erklärt. Der Lordmayor hat der Bitte der Deputation wegen Ueberlassung von Guildhall entsprochen.

— Oberhaus. Bei Berathung des Salisbury'schen Tadelvotums gegen das Kabinet erklärte Granville, der Sudan habe weder für England und Indien Interesse, noch dauerndes Interesse für Egypten. Die Garnisonen in Sinkat und Tokar repräsentirten nur etwa ein Fünftel aller ägyptischen Truppen im Sudan. Die Regierung müßte darauf bedacht sein, die Absichten Gordon's nicht zu durchkreuzen. Er schäme sich allzulebhaft, zu konstatiren, daß nach den jüngsten Nachrichten Gordon nicht gegen die Entsendung von Truppen zu Operationen in der Umgegend von Suakin sei. Demzufolge befahl die Regierung, Tokar beizugehen, wenn es sich halten könne. Die Regierung beabsichtige nicht, Egypten zu annektiren, sondern nur so lange dort zu bleiben, als nothwendig sei, eine stabile Regierung zu sichern. Es sei unmöglich, Egypten von Downingstreet aus zu regieren. Alles, was die Regierung thun könne, sei, Männer ersten Ranges zur Vertretung Englands in Egypten zu ernennen und geeignete Männer zur Ausfüllung der Civil- und Militärstellungen zu empfehlen. Wir müssen aber unsere Verbindungen mit Egypten auf das bezeichnete Ziel beschränken. Bei der Abstimmung nahm das Oberhaus das von Salisbury beantragte Tadelvotum mit 181 gegen 81 Stimmen an.

— Unterhaus. Zunächst kündigt Labouchere den Rücktritt Bradlaugh's an und beantragt eine Neuwahl für Northampton. Churchill beantragt Vertagung der Debatte, was mit 203 gegen 145 Stimmen abgelehnt wird. Die Neuwahl wird angeordnet. — Sodann kam der Antrag Northcote's auf ein Tadelvotum gegen die Regierung zur Berathung. Gladstone gab ähnliche Erklärungen ab wie Granville im Oberhaus. Dabei bemerkt der Premier, Gordon's Plan sei friedlich, er beabsichtige, die Garnisonen aus dem Sudan zu ziehen und im Sudan die früheren Zustände wieder herzustellen. Die nach Suakin beorderten Verstärkungen betragen 4000 Mann. Die Debatte wurde schließlich vertagt.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Febr. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, durch welchen die Umwandlung der bei dem ersten Departement des Senats bestehenden Sektion für Bauernangelegenheiten in ein zweites selbständiges Senatsdepartement angeordnet wird.

Egypten.

Kairo, 12. Febr. Der Transportdampfer „Drontes“ mit 400 Mann Landungsstruppen ist von Port Said nach Suakin abgegangen. Die Kriegsschiffe „Monarch“ und „Hecla“ folgen morgen nach. — Gordon telegraphirt, er hoffe trotz der Niederlage Baters noch immer auf Erfolg. Bater ernannte den englischen Oberst Coellogon zum Kommandanten von Khartum und berief eine Versammlung der Führer verschiedener Stämme ein.

Nordamerika.

Washington, 12. Febr. Der Kongreß nahm eine Bill betreffend die Unterstützung der Ueberschwemmten an.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Geheimrathes Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen, empfang dann den Oberstaatsminister von Holzing und ertheilte dem Oberamtmann a. D. Freiherrn von Kraft-Ebing, dem Regierungsrath Merkel, dem Forstath Schuberg und dem Maler Lindemann-Frommel von hier Audienz.

Nachmittags hörten Seine königliche Hoheit verschiedene Vorträge und empfingen dann den Major von Trestow.

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 4 enthält: Gesetz: die Rechtsverhältnisse der an Lehr- und Erziehungsanstalten von Korporationen oder Stiftungen verwendeten Volksschul-Kandidaten betr. Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Kosten der Rechtshilfe in Strafsachen betr.

* (Ueber die landwirthschaftliche Enquete) und eine gewisse Art der Bemängelung derselben, welche in der Presse zu Tage getreten ist, wird der „Straßb. Post“ aus Baden Nachfolgendes geschrieben: „Gegen die landwirthschaftliche Enquete ist neuerdings ein lebhafter Federkrieg eröffnet worden. Die Enquete hat nämlich den unzerzehligen „Fehler“ begangen, ihre Aufgabe ernstlich und sachlich zu nehmen, nicht bloß einseitig und agrarisch. In Folge dessen sind nicht allein die Zollverhältnisse, die Konkurrenz des Auslandes, die Differentialtarife und der Wucher als Gründe des wirtschaftlichen Rückgangs unserer Landbevölkerung in das Vordergrund gestellt worden, sondern auch die Höhe der Pachtzinsen. Es ist nicht schwer einzusehen, daß diese Last auf die Bauern eben so schwer drückt, wie die übrigen genannten Beschwerensgründe, daß sie aber aus einer sehr leicht begrifflichen Verschämtheit in den agrarischen Programmen eine äußerst bescheidene Stelle einnimmt. Dort ist stets von den hohen Prozenten der Eisenbahn-Barone und der wucherischen Juden, von dem bäuerlichen Gebreche und den unerschwinglichen Hypotheken und andern schönen Dingen die Rede, niemals aber von dem Pachtzins, welcher dem Verpächter 5-7 Prozent des Verkaufswertes der verpachteten Grundstücke einbringt, während der Pächter im Schweiß seines Angesichts einen Tagelohn von 50-60 Pfennig verdient. Die badische Enquete hat nun zwar durchaus nicht den abeligen Großgrundbesitz ausschließlich für diese Zustände haftbar gemacht, die ja ganz ebenso bei dem bürgerlichen Großgrundbesitz und zum großen Theil auch bei den Verpachtungen des Staates zutreffen. Sie hat überhaupt keine andere Tendenz verfolgt, als die Erfüllung des Auftrags: Mit dem Bewußtsein ihrer vollen Verantwortlichkeit für eine von der badischen Regierung unternommene Arbeit der badischen Volksvertretung und der Regierung selbst die Mäßigkeit eines wahrhaftigen Einblicks in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bauernstandes und damit die Grundlage für weitere administrative oder gesetzgeberische Maßnahmen zu bieten. Auch in den Reihen der Grundherren des Großherzogthums wird die Art, wie die Lösung dieser Aufgabe erfolgt ist, keineswegs verkannt, und namentlich die Lauterkeit der in der ganzen Angelegenheit zu Tage tretenden Absicht rüchhaltslos anerkannt. Einzelne gegenbezügliche Stimmen werden an diesem Gesamtergebnis, welches sicherlich auch noch innerhalb der Kammer seine kompetente Würdigung findet, nichts ändern, am allerwenigsten durch den Besuch, einen oder den andern kleinen Fehler in dem eben so umfassenden wie schwierigen Werk zu einer Todtsünde aufzubaufen.“

* (Verurtheilung wegen Zweitampfs.) Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute der in Rastatt wohnende Secondelieutenant a. D. B. Lehnert aus Kofitz wegen am 14. Dezember v. J. in einem Ballraube der Friedrichs-Feste in Rastatt mit dem Hauptmann Mertens aus Sagan stattgehabten Duells (zu 8 Monat Festungshaft verurtheilt. Lehnert, der schon wegen Duells mit 4 Monat Festung bestraft ist, wurde in dem letzten Zweitampfe durch eine die Brust treffende Kugel verwundet. Da ein Antrag des Verteidigers auf Aufhebung der Sache zur Vernehmung weiterer Zeugen abgelehnt wurde, wird Revision eingelegt werden.

T. Heidelberg, 11. Febr. (Zwangsversteigerung. Personalien. Theater.) Obgleich die Firma Gebr. v. Schenk nach verschiedenen außerdeutschen und deutschen Plätzen, so in letzter Zeit für Schlesien, Verrechnungen zur Fabrikation von Tripolith verkaufte, wurden dennoch die Liegenschaften der Firma im Zwangswege veräußert und in der heutigen letzten Versteigerung dem ersten Hypothekengläubiger, dessen Gut haben circa 100,000 M. beträgt, der katbol. Stiftungsverwaltung in Karlsruhe, um den Preis von 70,000 M. zugeschlagen. — Der außerordentliche Professor der Chirurgie an der hiesigen Universität, Professor Dr. Heinrich Braun, wurde von dem Verwaltungsrath des Allgemeinen Krankenhauses in Mannheim zur Vertretung der erledigten Vorstandsstelle für die chirurgische Abtheilung in erster Linie dem dortigen Stadtrath vorgeschlagen. — Am kommenden Sonntag wird wiederum eine (die 12.) Wiederholung der so rasch beliebt gewordenen Operette der „Bettelstudent“ stattfinden, und zwar diesmal die zweite „Fremden-Vorstellung“, d. h. für auswärtige Besucher, mit Beginn um 8 1/2 Uhr Nachmittags. Die letzte Fremden-Vorstellung war so zahlreich besucht, daß die Personen z. Th. in Güterwagen befördert werden mußten und der Andrang zum Theater wirklich sehr groß war.

Mannheim, 12. Febr. (Gewerbe- und Industrieverein.) In der Sitzung vom 8. l. Mts. wurde beschloffen, die für Ostern dieses Jahres geplante zweite Ausstellung von Lehrlingsarbeiten bereits Anfangs April abzuhalten. Des Weiteren wurde eingehend die Frage des neuen badischen Einkommensteuergesetzes Entwurfs diskutiert. Der Gewerbe- und Industrieverein wurde auf Anregung der Handelskammer aufgefordert, in die gemischte Kommission von Vertretern der Stadt und der Handelskammer auch seinerseits Delegirte zur Vertretung des Kleingewerbes zu entsenden, und sind dazu die Herren Mechaniker Bouquet, Kaufmann Friedrich Löwenhaupt und Sattlermeister Kullbach delegirt. Heute in der Sitzung selbst handelte es sich um Berathung des Entwurfs eines Promemoria in der Sache, welches der Vorsitzende ausgearbeitet hatte. Dasselbe ist einstimmig, mit wenigen auf das Kleingewerbe bezüglichen Bemerkungen angenommen.

x. Offenburg, 10. Febr. (Der Vorschlag der Stadtgemeinde.) Der soeben zur Ausgabe gelangte Vorschlag hiesiger Gemeinde verzeichnet eine Gesamteinnahme vom 161,662 M., unter welchen Hauptposten: als Ertrag von Gebäuden mit 8739 M., Ertrag von landwirthschaftlichen Grundstücken mit 48,780 M., Ertrag aus Waldungen mit 54,414 M. und „ein Beitrag aus den Ueberschüssen der Sparkasse zur theilweisen Deckung des Aufwandes für das Gymnasium mit 5000 M. hervor-

treten. Die gesammte Ausgabe beläuft sich auf 246,245 M., worunter vorzugsweise zu nennen sind: Aufwand auf Wabungen 16,930 M., auf Wege, öffentliche Plätze, Straßenanläge 23,017 M., auf die Schule 48,941 M., auf die Polizei 12,140 M., auf die Kranken- und Armenpflege 30,829 M., an welcher Summe durch Beiträge des St. Andreas-Hospitalfonds 9600 M. gedeckt werden —, auf die Gemeindeverwaltung 20,750 M., auf Verzinsung von Pöfivkapitalien 21,463 M., auf Schuldentilgung 16,286 M. Die Unzulänglichkeit der Einnahme im Betrage von 84,583 M. wird auf folgende Steuerkapitalien umgelegt: auf 7,669,150 Grund- und Häusersteuer-Kapital mit 44 Pf. auf 100 M., auf 7,732,630 M. Erwerbsteuer-Kapitalien von Gewerbetrieben ebenfalls mit 44 Pf. auf 100 M., auf 1,816,500 M., Erwerbsteuerkapitalien von Gewerbegehilfen und 2,225,500 M. von Beamten mit 22 Pf. auf 100 M. und auf 6,934,220 M. Kapitalrentensteuer-Kapitalien mit 12 Pf. auf 100 M.; es sind die gleichen Sätze wie im vergangenen Jahre.

○ **Aus der Ortenau, 11. Febr.** (Verein gegen Hausbettel.) In der sachungsmäßigen Jahresversammlung des Vereins gegen Hausbettel zu Offenburg wurde kürzlich den Vereinsmitgliedern über die Ergebnisse des Jahres 1883 Bericht erstattet. Darnach wurden mit zwei Wirtshaus Beträgen behufs Behebung von Handwerksburschen abgeschlossen. Den Klagen der Handwerksmeister, seit dem Bestande des Vereins keine tüchtigen Arbeiter mehr erhalten zu können, da derselbe nur geringere und arbeitscheuere Arbeiter anziehe und in ihrem verwerflichen Treiben durch Gewährung des „Scheinkes“ unterstütze, während die besseren Arbeiter, weil „Unschau“ nicht gestattet sei, den Platz Offenburg nicht mehr berühren, wird der Vorstand Gehör schenken und, obwohl er sich zunächst nur die Beseitigung des Hausbettelz auf Aufgabe setzt, wenn es immer in der Möglichkeit liegt, Abhilfe schaffen. Dem Ersuchen der Nachbargemeinde Ortenberg um Aufnahme in den Offenburger Verein wurde entprochen. Der Stand der Mitglieder ist 507. Die Unterstützung des Vereins nahmen im Ganzen 5537 Personen mit Abendkarte, 791 Personen mit Mittagessen, zusammen 6318 Personen in Anspruch, gegen das Vorjahr 6613, durchschnittlich den Tag 18. Die Einnahmen des Vereins betragen 2522 M. 96 Pf., die Ausgaben 2131 M. 94 Pf., Rest: 391 M. 2 Pf. Für die Beforgung der Vorstandsgeschäfte wurden die bisherigen Mitglieder, Stadtdirektor Baader, Bürgermeister Volk, Gemeindevorsteher, Fabrikant Martin, Blechmeister Tritschler, Kaufmann Hauger, Stadtrechner Bühler wieder, an Stelle des verstorbenen Kaufmann Stäblin Oberingenieur Beger neu gewählt.

1. **Karlsruhe, 10. Febr.** (Aus der Handelskammer.) Die gestrige Handelskammer-Sitzung beschäftigte, nach Erledigung der Schlussrechnung für das verlossene und des Vorschlags für das laufende Jahr, hauptsächlich die für den Ende dieses Monats in Heidelberg stattfindenden Badischen Handelstag in Aussicht genommenen Verhandlungsgegenstände. Von diesen wünschte die Kammer den Offizier-(Konsum-)Verein, dem gegenüber sie von Anfang an, in Ablehnung der verschiedenen Aufforderungen zu einer Gegenagitation, eine neutrale Haltung beobachtet hatte, von der Tagesordnung abgesetzt zu sehen, was dem Vorort, der Handelskammer Mannheim, mitgeteilt wurde. Dagegen ward der Antrag der Handelskammer Heidelberg, den vorliegenden Einkommensteuergesetz-Entwurf einer gemeinsamen Beratung des Badischen Handelstags zu unterziehen, um so beifälliger aufgenommen, als auch die hiesige Kammer große Bedenken gegen die dem Gewerbe aus dieser, besonders was die Begründung anbelangt, noch nicht vollständig genug allgemein bekannten Vorlage eventuell entstehenden Mehrbelastung hegt. Ebenso erklärte sich die Kammer auch mit der vorgeschlagenen gemeinschaftlichen Beratung und Begutachtung der Unfallversicherungsvorlage einverstanden. Ueber letztere berichtete in der Sitzung der Reichstags-Abgeordnete Hr. Sander. Die Kammer anerkannte zwar gerne die Verbesserung des neuen Entwurfs gegenüber den beiden ersten, jedoch wurden bezüglich verschiedener Bestimmungen desselben noch Bedenken geltend gemacht, auf welche jedoch hier nicht näher eingegangen werden kann. Die Kammer gab schließlich dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß allerseits eine sorgfältige und nicht übereilte Erwägung und Prüfung dieser Unfallversicherungsvorlage stattfinden möge, welche, so sympathisch man ihren Zielen gegenüberstehe, doch ein Faktor sei, mit dem die deutsche Industrie hinsichtlich ihrer Konkurrenzfähigkeit künftig zu rechnen haben werde.

— **Freiburg, 10. Febr.** (Gautag der Gewerbevereine des Breisgaaues.) Heute wurde hier im Gasthof zum Mohren ein Gautag der Gewerbevereine des Breisgaaues abgehalten, welcher von den Vereinen Fahr, Freiburg, Staufen, Emmendingen, Breisach, Waldkirch zahlreich besucht war. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende des Freiburger Vereins, Professor Schneider. Erster Gegenstand der Besprechung war die „Bad. Gewerbezeitung“. Hierbei wurde gerne anerkannt, daß dieselbe mehr als früher ihrem Zwecke entspreche und namentlich auch in Betreff der Richtigkeit des Erscheinens nichts mehr zu wünschen übrig lasse. Von einem Beschlusse hinsichtlich des Abonnements wurde Umgang genommen, dagegen den einzelnen Vereinen bezw. deren Mitgliedern das Halten des Blattes auf's wärmste anempfohlen, mit dem Hinweis darauf, daß ein recht reger Verkehr der Gewerbevereine mit dem Blatte selbst am meisten die Prosperität sowohl als den Werth und Nutzen des Gewerbeblattes zu erhöhen vermöge. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die im Laufe des Sommers (August-September) in Fahr zu veranstaltende Gau-Gewerbeausstellung. Der Vorstand des Fahrer Gewerbevereins erstattete einen ausführlichen Bericht über die bis jetzt geschehenen Vorarbeiten und Vorbereitungen. Mit Befriedigung wurde die Mittheilung aufgenommen, daß der Garantiefond für die projektirte Ausstellung in der Höhe von 20,000 Mark bereits gezeichnet sei. Sämmtliche vom Fahrer Gewerbeverein in dieser Angelegenheit gethanen Schritte, sowie das Programm der Ausstellung und namentlich auch die Ausdehnung der Einladung zur Theilnahme an letzterer auf die dem Gauverbände nicht angehörigen Gewerbevereine im Bezirk der Fahrer Handelskammer wurden einstimmig gebilligt, ebenso wurde auch der Vorschlag, im Interesse der geschäftlichen Ordnung und Regelung von den Ausstellern eine kleine Platzmiete im Betrage von 1 M. bezw. 50 Pf. für den Quadratmeter der beanspruchten Wand-, Tisch- bezw. Bodenfläche zu erheben, gutgeheißen. Nach der Stimmung der Versammlung darf eine starke Beschädigung der Ausstellung sicher erwartet werden. Der folgende Punkt der Tagesordnung, eine auf Erschwerung bezw. Verhinderung von Wanderlagern bezw. Wanderaktionen auswärtiger Möbelfabriken und Händler gerichtete Petition von Freiburger Schreibern und Möbelfabrikanten wurde aus prinzipiellen Gründen und weil von mehr lokalem Interesse, für eine Beschlußfassung des Gautags nicht geeignet erachtet. Der letzte Gegenstand endlich, ein Antrag von Mitgliedern des Gewerbevereins Staufen, betreffend die Einführung von obligatorischen Wanderbüchern, wurde, da der hierfür angemeldete Referent nicht

anwesend war, bis auf weiteres zurückgestellt. Zur Frage der Einkommensteuer-Gesetzes wurde auf Antrag des Herrn Brauer von Waldkirch, welcher geltend machte, daß die betr. Vorlage noch zu wenig bekannt und gefasst sei, um sie heute gründlich zu beraten, beschlossen, zunächst die Vorschläge der vom Ausschusse der Landes-Gewerbehalle zur Beratung des Gesetzentwurfes eingesetzten Kommission abzuwarten und erst nach deren Erscheinen eventuelle weitere Schritte zu unternehmen.

* **Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.** Ein in Fahr anständiger, aus Diersburg stammender Fabrikarbeiter wurde gestern in einem Gartenhäuschen im Palmersberg erhängt aufgefunden. — Der wegen Beamtenebeidigung zu vier Tagen Gefängnis verurtheilte ledige Schreinergehilfe Kummer von Stentsch (Brandenburg) legte sich in selbstmörderischer Absicht zwischen Stühlingen und Eberlingen auf das Schienengleise, wurde aber von der Maschine des herandräufenden Zuges bei Seite geworfen und dabei nur unbedeutend verletzt. — Die Leiche des Unterleutnants Ant. Amann, welcher auf der Fahrt von Ludwigshafen nach Bodmann in den See gerieth, ist von Fischern gefunden.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.
Adelsheim. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Linde dahier G.-V. L.-D.: 1) Rechnungsablage für 1883; 2) Aufstellung des Vorschlags für 1884; 3) Wahl der Vorstände und der Direktionsmitglieder; 4) Vortrag des Hrn. L.-J. Martin über Fruchtfolge.

Sinsheim. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 2 Uhr, Besprechung im Köffel zu Hilsbach; Landw.-L. Wunderlich wird den einleitenden Vortrag über Rindviehzucht halten.

Bruchsal. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Engelwirthshaus in Zeuthen Besprechung über 1) Abbau und Pflege des Weines, 2) Haltbarmachen des Holzes im Freien, besonders der Rebsfähle und Hopfenstangen; eingeleitet durch Hofrath Dr. Kessler aus Karlsruhe.

Gengenbach. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 3 Uhr, bei Bierbrauer Karl Ober in Unterarmersbach G.-V. L.-D.: 1) einleitender Vortrag des Hrn. L.-J. Spektors Magenaus von Offenbach über Rindviehzucht; 2) Mittheilung von Vereinsangelegenheiten und Annahme von Bestellungen auf Frühjahrs-Sämereien.

Wolfsch. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Kirchbach Besprechung. L.-D.: Vortrag des Hrn. Obstdiener Bach aus Karlsruhe über Obstbau.

Donauwörth. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Lamme G.-V. L.-D.: 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1883; 2) Genehmigung des Vorschlags für 1884; 3) Neuwahl der Vereinsorgane; 4) Mittheilung über die im Spätjahr 1884 abzuhaltende oberbairische landw. Ausstellung in Konstanz; 5) Vortrag des Hrn. V.-Thierarztes Hafner über die Bedeutung eines Zuchtvieh-Marktes.

Reßlich. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 1/3 Uhr, in der Brauerei Haas zu Krumbach G.-V. L.-D.: Gewährung von Aufunterstützungsprämien für Futterbau. Besprechung über Futterbau.

Konsumverein. Eppingen. Sonntag den 17. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Saal G.-V. des landw. Konf.-Vereins Eppingen e. G. L.-D.: Rechenschaftsbericht und Neuwahlen.

Theater und Kunst.

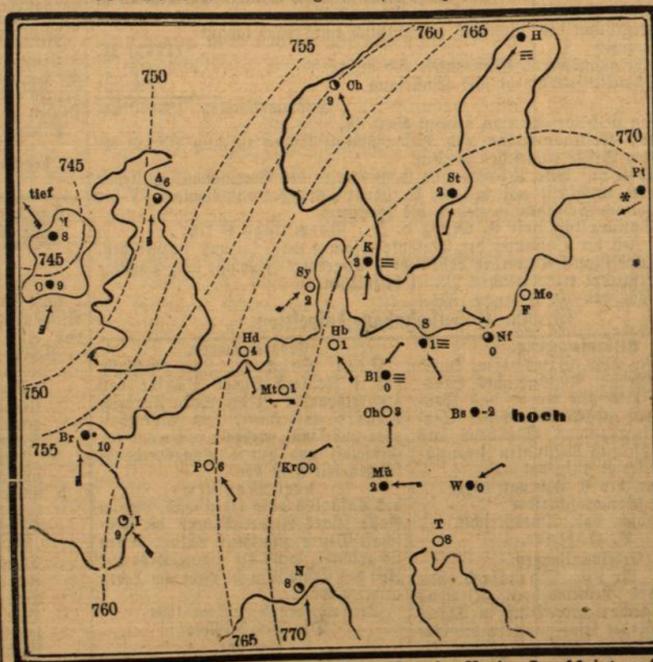
(Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe. Donnerstag, 14. Febr. 21. Ab.-Vorst. **Hof Verand**, Schauspiel in 5 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang 1/2 Uhr.

Repertoire-Veränderung. Freitag den 15. Febr. 22. Ab.-Vorst. statt „Dyphus und Eurydice“: **Der Troubadour**, Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano, von Heinrich Proch. Musik von Jos. Verdi. Anfang 1/2 Uhr.

Verschiedenes.

— **Berlin, 8. Febr.** (Im Prozesse gegen Banquier Sternberg, Kaufmann Lange und Graf Heffenstein) wegen falscher Angaben über die zehnprozentige Einzahlung bei Gründung der Vereinsbank und wegen Verschleierung des Standes der Gesellschaft erkannte die Strafkammer des Landgerichts Sternberg des ersten Vergehens schuldig und verurtheilte denselben zu 14tägigem Gefängnis. Beide Mitangeklagte wurden gänzlich, Sternberg von der Anklage wegen Verschleierung freigesprochen.

Wetterkarte vom 13. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Depression im Nordwesten scheint nordwärts fortzuschreiten und veranlaßt über den britischen Inseln noch starke stellenweise stürmische Winde. Ueber Centraleuropa ist bei hohem und gleichmäßig vertheiltem Luftdruck und leichtem im Norden südlichen, im Süden umlaufenden Winden das Wetter etwas kälter, vorwiegend heiter und trocken. In dem Streifen Kaiserlautern-Breslau herrscht starker Nebel. (Deutsche Seewarte.)

— **München, 7. Febr.** (Zum Raubanfall. Liebig-Denkmal. Diebstahl.) Ueber den Verbrecher im Brandt'schen Bankgeschäft verlautet Folgendes. Er heißt Eduard Lottenburger, ist 21 Jahre alt, Handlungs-Kommiss, in Bohenstraße (Oberpfalz) beheimathet. Seine Eltern und 7 Geschwister sind durchaus brave Personen. Der Vater ist Tapezierer und Sohn des Hausmeisters im katholischen Kasino hier. Der jugendliche Thäter hat bis jetzt noch keine Strafe aufzuweisen gehabt. Er gibt an, seit längerer Zeit ohne Stellung und Verdienst zu sein, und die Verzweiflung darüber im Zusammenhang mit dem Lesen der vielen Zeitungsmittheilungen über die bekannten Vorgänge in Stuttgart, Wien u. s. w. hätten in ihm den unseligen Entschluß zur Entführung und Reise gebracht. Im Gefängnis an dem Unteren Anger, wohin er noch vorgestern Abends (am Tage der That) transportirt worden ist, zeigt er sich über die Maßnahmen reuwillig und kann nicht genug weinen und klagen. Vorausichtlich wird dieser Fall bereits in der nächst bevorstehenden Schwurgerichts-Session von Oberbayern hieselbst zur Aburtheilung kommen. — Das Liebig-Denkmal in den Anlagen des Maximiliansplatzes ist gestern seines Bretterhauses, welches zur Vornahme der Reinigung von den Schand-Schmutzflcken an die drei Monate darüber gebaut worden, wieder entledigt worden. Man bemerkt gar nichts mehr von der Biberlei. — Prinz Luitpold, bekanntlich ein gewaltiger Nimrod, ist arg bestohlen worden. Man hat aus seiner Villa in Hinterstein bei Hindelang (bairisch Allgäu) an die achtzig sehr werthvolle, vielfach ungewöhnliche Gewebe von Reben, Firschen, Gemenen, im Werthe von mindestens 12,000 M., entwendet, welche der Bestohlene seit einer Reihe von Jahren als Trophäen von seinen Jagden angeammelt hat.

— **Charkow, 12. Febr.** (Feuersbrunst.) Gegen Mitternacht gelang es, das auf dem Moskauer Kaufhofe ausgebrochene Feuer zu lokalifiren, es sind 10 Magazine niedergebrannt und 4 andere beschädigt. Der Feuerschaden wird auf mehr als 1 Million Rubel geschätzt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 13. Febr. Abgeordnetenhaus. Die Erwerbung der Speichelhäuser, vom Budgetauschusse empfohlen, wurde nach längerer Debatte, in der der Kultusminister, die Abgg. v. Wedell-Malchow, v. Meyer-Arnswalde, Stengel, Graf für, v. Minnigerode, Windthorst, v. Rauchhaupt gegen die Bewilligung sprachen, in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 150 Stimmen genehmigt. Der Antrag des Abg. Bender, die für Emeritenpensionen an Lehrer geforderten siebenhunderttausend Mark um hunderttausend Mark zu erhöhen, ward entgegen dem Antrage der Kommission nahezu einstimmig genehmigt. Ebenso ward der Antrag des Abg. Bitter betreffs der Stolzgebührentschädigung der Geistlichen in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Die allgemeinen Bemerkungen zum Etat und zu dem Etatsgesetz wurden schließlich gleichfalls genehmigt. Morgen Referat aus Petitionen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Cheaufgebote. 9. Febr. Adam Widmann von Redarbischofsheim, Sergeant hier, mit Sofia Löwiger. — 11. Febr. David Schmedd von Feldbrennach, Rutscher hier, mit Maria Doll von Heidelberg. — Otto Graf von der Schulenburg von Lieberose, Secondelieutenant hier, mit Luise Frein Schilling von Cannstatt von hier. — 12. Febr. Friedrich Walter von Flehingen, Steindruckere hier, mit Luise Jung von Reiskheim. Todesfall. 13. Febr. Karl, 2 M. 12 J., v. Brecht, Lokomotivheizer.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	in mm	in %		
12. Nachts 9 Uhr	757.9	+ 3.9	5.6	92	E ₀	klar
13. Morgs. 7 Uhr	759.1	0.0	4.3	92	E ₀	sehr bew.
" Mittags 2 Uhr	753.4	+ 7.8	5.8	73	NE ₁	
*) Neif.						

Wasserstand des Rheins. Mainz, 13. Febr., Morgs. 3.55 m, gestiegen 9 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. Februar 1884	
Staatspapiere.	Discontobrader
4% Reichsanleihe 102 1/2	Nordwestbahn 156 1/2
4% Preuß. Conf. 102 1/2	Elbthal 167
4% Baden in fl. 101 1/2	Neckener 203 1/2
4% i. Wirt. 102 1/2	Oberpfälzer 273 1/2
Deft. Goldrente 85 1/2	Rechte-Deutscher 194 1/2
Silber 67 1/2	Gottthard 101 1/2
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	Loose, Wechsel etc.
1877er Russen 90 1/2	Deft. Loose 1860 119
II. Orientanleihe 56 1/2	Wechsel a. Amst. 168.82
Italiener 92 1/2	Vand. 20.47
Ägypter 67 1/2	" Paris 80.13
	" Wien 168.35
Kreditaktien.	Kreditaktien
265	Napoleon's 16.21
Disconto-Comm. 194.10	Privatdisconto 2 1/2
Basler Bankver. 122	Bad. Zuckerfabrik 123 1/2
Darmstädter Bank 153 1/2	Allali Westf. 159 1/2
Wien. Bankverein 94	Nachbörse.
	Kreditaktien
Staatsbahn 263 1/2	Staatsbahn 263
Lombarden 119.25	Lombarden 118 1/2
Galizier 249	Tendenz: matt.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 581.—	Kreditaktien 307.10
Staatsbahn 527.—	Martnoten 59.27
Lombarden 240.50	Tendenz: —
Disco-Comman. 194.40	Paris.
Lombardhütte 111.60	5% Anleihe 106.35
Dortmunder 82.—	Spanier 59 1/2
Marienburger 81.20	Ägypter 339.—
Böhm. Nordbahn —	Ottomane 650.—
Tendenz: —	Tendenz: —

Benachrichtigung.

B.973. Mannheim. Die Beer-
digung des zu Altona verstorbenen
Königl. Premier-Lieutenants
Herrn Karl Gieser
wird am Donnerstag dem 14.,
Vormittags 11 Uhr, in Mann-
heim vom Hauptbahnhof aus statt-
finden.
Mannheim, den 13. Febr. 1884.
Im Namen der Angehörigen:
Kreiskämmer,
Reichsbank-Assessor.

C.548.1. Eine ältere, erfahrene, ge-
drückte Lehrerin bietet in Karlsruhe
Mitte April

jungen Mädchen
ein freundl. Heim zu wissenschaftl. oder
gewerblich. Fortbildung wie zur Erlernung
des Haushaltes. Unterricht in Musik
und Handarbeit, Nachhilfe in allen
Schulfächern im Hause. Preise mäßig.
Ankunft ertheilt gern Marie Neu-
mann, Vorsteherin des Prinzessin-
Wilhelms-Stiftes in Karlsruhe. (H6158a)

C.547. Ein junger Kaufmann, mit
der Eisen-, Glas-, Porzellan-,
Haus- und Küchengeräthfabrikation
vollständig vertraut, sucht sich mit einem
solchen, gut rentablen Geschäft

zu betheiligen,
event. ein solches für eigene Rechnung
zu übernehmen.
Offerten sub T6157 a. an Haasen-
stein & Vogler, Karlsruhe.

Buffedame gesucht.
C.508.3. Eine junge Dame von
angenehmem Aeußern, welche in der
Lage ist, eine kleine Kaution zu stellen,
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Dieselbe muß im Stande sein, ein
Restaurant und Bierlokal in Straß-
burg selbständig zu leiten.
Offerten unter S.233. a. an Haasen-
stein & Vogler in Straßburg i. G.

Real-Gastwirthschaft
 zu vermieten.
B.974. Auf 20. Mai
ist in Baden-Baden
ein sehr frequentes alt-
renommiertes Gasthaus mit Inventar
und sehr bedeutendem Bierkeller an
einen tüchtigen Kautionsfähigen
Wirth zu verpachten.
Näheres ertheilt die Expedition der
Karlsruher Zeitung.

Gesuch.
B.963.2. Zur Pflege eines kranken
Kindes wird eine gut empfohlene Person
zu engagiren gesucht.
Nachfragen in der Expedition dieses
Blattes.

Sargerliche Heatsynge.
Aufgebot.
C.545.1. Civ.Nr. 3586. Karlsruhe.
Ludwig Fik von Dürkheim a. D. hat
das Aufgebot des bad. 35. J. Vooses
vom Jahr 1845 Serie 3507 Nr. 175326,
dessen Besitz und Verlust glaubhaft ge-
macht wurde, beantragt. Der Inhaber
dieses Vooses wird aufgefordert,
spätestens in dem auf
Dienstag den 23. September 1884,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Groß. Amtsgerichte hieselbst
— 1. Stock Zimmer Nr. 1 — anberaum-
ten Termin seine Rechte anzumelden
und das fragliche Voos vorzulegen, wid-
rigenfalls die Kraftlosklärung des-
selben erfolgen würde.
Karlsruhe, den 9. Februar 1884.
Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts.
W. Franl.

Konkursverfahren.
C.544. Civ.Nr. 3909. Karlsruhe.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Andreas Doll in Karlsruhe, wurde,
da derselbe seine Zahlungsfähigkeit
angezeigt hat, mit Beschluß Groß.
Amtsgerichts hieselbst heute am 11.
Februar 1884, Nachmittags 5
Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr W. Werke jr., Kaufmann dahier,
wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
4. März 1884 bei dem Gerichte
anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die
Wahl eines anderen Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden Falls über
die in § 120 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände, sowie zur Prü-
fung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 11. März 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgericht dahier, 1. Stock,
Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben, oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts
an den Gemeindeführer zu verabsolgen
oder zu leisten, auch die Verpflichtung
aufzuheben, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgesonderte Ver-
fügung in Anspruch nehmen, dem
Konkursverwalter bis zum 4. März
1884 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 11. Februar 1884.
Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts.
Jolly.

Festhalle Karlsruhe.
Samstag den 16. Februar 1884, Abends 7 1/2 Uhr,
in den festlich beleuchteten Sälen der Festhalle:

Großer Maskenball.

Ertheilung von Prämien im Gesamtbetrage von 800 Mark,
entnommen aus den Eintrittsgeldern des Balles, und zwar:
an die schönsten oder originellsten Herren- und Damenmasken im Gabenwerth von
450 M. (6 Herren- und 10 Damenpreise), ferner
an die drei originellsten und schönsten Gruppen, jede aus wenigstens 4 Personen be-
stehend, im Geldbetrage von **200 M., 100 M. und 50 M.**

Ball- & Concert-Musik

ausgeführt von den
drei vollständigen Regimentskapellen des
1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Köttge,
3. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 22 und 1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14 unter Leitung
der Stabstrompeter Herren Möbius und Gofrau.

Eintrittskarten für die Person zu 2 Mark 50 Pfg. sind von Mittwoch bis Samstag
Abends 5 Uhr zu haben bei:

Herrn Leberhändler Knauff, Kaiserstraße 61, Herr Kaufmann Dahlemann, Ecke der Kaiser-
und Herrenstraße,
" Kaufmann Christ, Grimm, " 36, Friedrich Waisch, Waldstr. 57,
" " Bregenzer, " 76, " " Schwab, Amalienstraße 19,
" " Bohl, " 144, " " Bronner, Wilhelmstraße 1.
Frau Friseur Bieger Wwe., Friedrichsplatz 11,
Eine Karte, welche am Ballabend an der Kasse in der Festhalle gelöst wird, kostet 3 Mark.

Nummerirte Balkonlogenplätze à 3 M. werden in beschränkter Zahl bei Herrn Kaufmann
Bregenzer, Kaiserstraße Nr. 76, bis zum Samstag dem 16. Februar, Mittags 4 Uhr, abgegeben.
Die Karten berechnen zum Eintritt zu allen Räumlichkeiten des Festes, in den Ballsaal jedoch
nur in Maskenkostüm oder Ballanzug.

Eröffnung der Festhalle, und zwar der Säle und der Galerie um 6 1/2 Uhr. Der Zugang zu
den Sälen ist durch den Restaurationsanbau der Festhalle, vom Stadtgarten aus, jener zur Galerie durch
das Hauptportal der Festhalle zu nehmen.
Eine Maskengarderobe befindet sich in dem Restaurationsanbau der Festhalle.
Programme sind am Ballabend an der Kasse zu 10 Pf. das Stück zu haben. C.484.2.

Institut Erhardt, Heidelberg.

Diese weibl. Lehr- und Erziehungsanstalt beginnt ihren neuen Kursus mit
Aufnahme neuer Schülerinnen: **Montag den 21. April er.** — Mit dieser
seit 1846 bestehenden Anstalt, welche ihre Zöglinge für's praktische Leben vor-
bereitet, wurde 1864 auch ein Lehrcursus verbunden. Dieser entlich
im verf. Jahre 12 Zöglinge zur Lehrereinnahmeprüfung, welche sie auch sämtlich
für höhere Mädchenschulen bestanden haben. Ein ausführlicher Prospektus steht
zu Diensten. C.371.3.

Real-Handelsschule

mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. — Pensionat vom 10.
Jahre an. Programm übersendet das **International-Lehrinstitut**
in Bruchsal. (H.6150a.) C.528.1.

Gebrüder Stollwerk, Köln.

22 Medaillen.
23 Hofdiplome.
Chocoladen & Cacao's,
Zuckerwaaren- & Biscuit-Fabrik, Tragent-Waaren u. conservirte Früchte.
Chines. Thee's, Japan. Waaren 3.365.10.
Mit Dampf- & Maschinen-Betrieb von 350 Pferdekräften, eigener Ma-
schinen-Werkstätte, Buchdruckerei mit Stereotypie, Klempnerei, Gas-Anstalt
etc. ist es das ausgedehnteste Etablissement der Branche im Deutschen Reich.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Eisenbahnbau Hausach-Schiltach.

Höherem Auftrag zur Folge sollen nachbezeichnete Arbeiten des 1082
Meter langen Bauwerks IV der Bahnstrecke Wolsch-Schiltach auf dem Wege
der öffentlichen Submission vergeben werden, nämlich:
1. Herstellung des Planums einschließlich eines 87 m langen
Tunnels 111430 M.
2. Uebergangswerte, Flußbauten und Wege 18115 "
3. Schwellenfundament und Einfriedung 7315 "
Gesamttanschlag 136860 M.

Die zu stellende Kaution beträgt 5500 M.
Pläne, Kostenschätzungen und Bedingungen können auf dem Bureau der
unterfertigten Stelle eingesehen werden.
Angebote auf diese Arbeiten sind in Projekten des Voranschlags zu stellen
und portofrei, verpackt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauwerk IV der
Strecke Wolsch-Schiltach“ versehen, bis längstens
Donnerstag den 6. März d. J., Vormittags 9 Uhr,
zu welcher Zeit die Öffnung der Einläufe erfolgen wird, bei uns einzureichen.
Uns unbekannte Bewerber haben ihren Angeboten Zeugnisse über Tüchtig-
keit und Besitz der erforderlichen Mittel beizulegen.
Wolsch, den 12. Februar 1884.

Groß. Eisenbahnbau-Inspektion.

Bekanntmachung.
B.980. Nr. 2349. Sinsheim. Durch
Beschluß Groß. Amtsgerichts Sins-
heim vom heutigen wurde das Kon-
kursverfahren gegen Kaufmann Sig-
mund Reinsch von Sinsheim als
durch rechtskräftig beständigen Zwangs-
veraleich erledigt aufgehoben.
Sinsheim, den 6. Februar 1884.
Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts:
A. Häffner.

Erbeinweilungen.
B.840.3. Nr. 970. Oberkirch. Die
Wittve des Leinewebers Klemens
Blust, Cäcilie, geb. Blust in Thier-
garten, hat die Einsetzung in die Ge-
währe der Verlassenschaft ihres am 31.
Oktober 1883 gestorbenen Gemannes
nachgesucht. Etwaige Einwendungen
hiergegen sind binnen vier Wochen
hier anzubringen. Oberkirch, den 30.
Januar 1884. Groß. bad. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber
Schneider.

Erbeinweilungen.
C.540. Stockach. Zum Nachlasse
des f. Accisors Simon Käufle von
Bollertshausen ist der Sohn Friedrich
Käufle mitberufen, sein Aufenthalt
aber unbekannt, weshalb er hiermit zur
Erbschaft und den Theilungsverhand-
lungen mit Frist von
drei Monaten
des Anfügens vorgeladen wird, daß im
Falle seines Nichterscheins die Erb-
schaft denen zugetheilt würde, denen
sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur
Zeit des Erbfalles nicht mehr am Leben
gewesen wäre.
Stockach, den 5. Februar 1884.
Der Groß. Notar:
Basler.

Etrafrechtspflege.
Ladungen.
C.511.2. Nr. 2313. Konstanz.
Matthias Birk, Pferdewacht, geboren
27. Mai 1861 zu Troßingen, Oberamt
Tuttlingen, zuletzt wohnhaft in Ober-

balding, wird zur Hauptverhandlung
über die gegen ihn erhobene Anklage:
als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich
dem Eintritt in den Dienst des k. k.
Heeres oder der Flotte zu entziehen,
ohne Erlaubnis des Bundesgebietes ver-
lassen oder nach erreichtem militärfähig-
keitsalter sich außerhalb des Bundes-
gebietes aufzuhalten zu haben — Ver-
gehen gegen § 140 Ziff. 1 St.G.B., —
auf
Mittwoch den 26. März 1884,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die Strafammer II des Gr. Land-
gerichts Konstanz mit der Warnung ge-
laden, daß im Falle seines unentschul-
digten Ausbleibens zur Hauptverhand-
lung werde geschritten und er auf Grund
der in § 472 St.G.B. bezeichneten Er-
klärung werde verurtheilt werden.
Konstanz, den 9. Februar 1884.
Der Groß. Staatsanwalt:
Körzger.

C.532.1. Nr. 5514. Mannheim.
Der am 6. Juni 1852 geborne ledige
Schreiner Eduard Kresler von Eichel-
berg ist angefallen, daß er als Land-
wehrmann ohne Erlaubnis ausmarchirte.
Uebertretung gegen § 360 St.G.B.
Auf Anordnung Groß. Amtsgerichts
Mannheim wird derselbe auf
Mittwoch den 2. April 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Groß. Schöffengericht zu Mann-
heim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472
St.G.B. von dem Königl. Landwehr-
bezirks-Kommando Heidelberg ausge-
stellten Erklärung verurtheilt werden.
Mannheim, den 11. Februar 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Groß. bad. Amtsgerichts:
Stoll.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des
Socialistengesetzes betreff.
Auf Grund der §§ 11 und 12 des
Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist
von dem Königlichen Polizeipräsidium
in Berlin

a. unterm 6. d. M. die Druckschrift:
„Der Rebel, Organ der Anarchis-
ten deutscher Sprache, Nr. 4 De-
zember 1883“, auf deren vierter
Seite als Druckort angegeben ist:
„Freie Volksdruckerei Gemein-
schaft in Nirsensheim“,
b. unterm 7. d. Mts. die im Ver-
lage des Verlags-Magazins „S.
Schabelitz“ zu Hirsch im Jahre
1884 erschienene, nicht periodische
Druckschrift: „Evangelium der
Freiheit für alle Völker.
Von Einem aus dem Jahre 1848.
Heft I. Der Ursprung des social-
en Elends und der Kampf um's
Recht.“

verbieten worden (vergleiche Reichs-
anzeiger 1884 Nr. 34.).
Karlsruhe, den 13. Februar 1884.
Groß. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer werden aufgefor-
dert, noch vor der Tagfahrt die nach
§ 5 der Verordnung Groß. Finanz-
ministeriums vom 3. Dezember 1883
vorgeschriebenen Meßurkunden u. Hand-
risse über etwaige Veränderungen in
ihrem Grundbesitze bei dem betreffenden
Gemeinderath abzugeben, da dieselben
sonst nach § 7 letzter Absatz der oben
angeführten Verordnung auf Kosten der
betreffenden Grundeigentümer beschaffte
werden müssen.
Uchern, den 8. Februar 1884.
Der Bezirksgeometer:
Schneberger.

Handelsregister-Einträge.

B.961. Nr. 1822. Mosbach. In
das diesseitige Firmenregister wurde
unterm heutigen eingetragen, und zwar
unter D.3. 267: Die Firma F. S.
Vartenstein in Mosbach ist erloschen;
unter D.3. 316: Firma: Karl Bar-
tenstein in Mosbach. Inhaber ist der
ledige Schirmfabrikant Karl Varten-
stein von hier.

Mosbach, den 8. Februar 1884.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schredelser.

Bekanntmachungen.
C.550. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Im direkten Verkehre der badischen
Bahn mit Stationen der französischen
Ostbahn treten am 15. ds. Mts. neue
Frachtläge für Holz in Kraft, welche
gegenüber den bisherigen Tarifen bedeu-
tende Ermäßigungen bieten. Die Güter-
expeditionen ertheilen nähere Auskunft;
der bezügliche Tarifnachtrag (Nachtrag
IV zu Theil III der süddeutsch-franzö-
sischen Gütertarife) ist beim diesseitigen
Tarifbureau erhältlich.
Durch diesen Nachtrag werden auch
zahlreiche badische und französische Sta-
tionen in den Holzabnahmeterminen neu
einbezogen und wird die Momentatur
der dem letzteren angehörenden Artikel
(I. Tariftheil I und II) verändert.
Karlsruhe, den 13. Februar 1884.
General-Direktion.

Submission.

Die bis ult. März 1885 bei dem
unterfertigten Artillerie-Depot vorkom-
menden Böttchearbeiten sollen in öffent-
licher Submission vergeben werden.
Die Bedingungen liegen im diesseitigen
Bureau — Kaiserstraße Nr. 6 a. —
zur Einsicht auf und werden leistungs-
fähige Unternehmer erucht, postmäßig
verschlossen, mit dem Vermerk: „Sub-
mission auf Böttchearbeiten“ versehen
Offerten bis zum 15. ds. Mts., Vor-
mittags 10 Uhr, an die unterzeich-
nete Behörde abzuliefern.
Artillerie-Depot Karlsruhe.

**Bau- und Holz-
Versteigerung.**

Die Gemeinde Pfaffenroth, Bez-
irksamt Ettlingen, versteigert in ihrem
Gemeindewald mit Vorgriff bis 1. Ok-
tober d. J. am
Samstag den 16. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr anfangend:
108 Eichenstämme von 4 Festmeter
abwärts,
160 Bagenerichen,
19 Buchenstämme von 2 Festmeter
abwärts, darunter
1 Weibchenstamm;
890 Stück Hopfenstangen II. Klasse,
880 „ „ „ III. Klasse,
1120 „ „ Pfähle,
1125 „ „ Bohlensteden und
10 St. eichenes Spaltholz.
Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus-
Pfaffenroth, den 9. Februar 1884.
Das Bürgermeisterei.
Wagner.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Lagerbücher und
der Verrechnungswerte werden mit höhe-
rer Ermächtigung für folgende Gemein-
schaften Tagfahrten in die betr. Rath-
häuser angeordnet:

I. Amtsbezirk Uchern:
1. für die Gemarung Seebach auf
Montag den 8. März d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an,
2. für die Gemarung Furschen-
bach auf Montag den 8. März
d. J., von Nachmittags 2 Uhr an,
3. für die Gemarung Grobweier
auf Mittwoch den 5. März
d. J., von Vormittags 9 Uhr an;

II. Amtsbezirk Hähn:
1. für die Gemarung Sagenweier
auf Donnerstag den 6. März
d. J., von Vormittags 8 Uhr an,
2. für die Gemarung Hildmanns-
feld auf Freitag den 7. März
d. J., von Vormittags 10 Uhr an,
3. für die Gemarung Oberbruch
auf Freitag den 7. März d. J.,
von Nachmittags 2 Uhr an,
4. für die Gemarung Walsmatt
auf Montag den 10. März
d. J., von Vormittags 9 Uhr an.

Die Veränderungenverzeichnisse liegen
in den betr. Rathhäusern zur Einsicht
der Grundeigentümer offen und können
etwaige Einwendungen gegen die be-
absichtigten Einträge vor der Tagfahrt
bei dem Gemeinderath oder in der Tag-
fahrt bei dem Unterzeichneten vorge-
bracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefor-
dert, noch vor der Tagfahrt die nach
§ 5 der Verordnung Groß. Finanz-
ministeriums vom 3. Dezember 1883
vorgeschriebenen Meßurkunden u. Hand-
risse über etwaige Veränderungen in
ihrem Grundbesitze bei dem betreffenden
Gemeinderath abzugeben, da dieselben
sonst nach § 7 letzter Absatz der oben
angeführten Verordnung auf Kosten der
betreffenden Grundeigentümer beschaffte
werden müssen.
Uchern, den 8. Februar 1884.
Der Bezirksgeometer:
Schneberger.

Handelsregister-Einträge.

B.961. Nr. 1822. Mosbach. In
das diesseitige Firmenregister wurde
unterm heutigen eingetragen, und zwar
unter D.3. 267: Die Firma F. S.
Vartenstein in Mosbach ist erloschen;
unter D.3. 316: Firma: Karl Bar-
tenstein in Mosbach. Inhaber ist der
ledige Schirmfabrikant Karl Varten-
stein von hier.

Mosbach, den 8. Februar 1884.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schredelser.